

# Myrtus pimentoides nob. (Dec.)

## Die pimentartige Myrte.

Syst. Lin. Class. XIII. Ord. I. Icosandria Monogynia.  
Syst. nat. Familia Myrtacearum Juss.  
Sprengel. Uebers. des Gewächsr. p. 849.  
Bartl. Ord. plant. p. 330. Kunth Handb. der Bot. p. 620.  
Decand. Prodr. regn. veg. III. p. 207. Ess. sur les propr. med. n. 49.  
Dierb. Arzneikr. p. 145. N. et Eb. Handb. III. p. 264.

### Char. Gen.

(Myrtus, Myrcia et Eugenia Dec.)

Flores hermaphroditi regulares.

Calyx superus; persistens; tubus subglobosus vel ovatus; limbus quadri-vel quinquefidus.

Corolla: Petala quatuor vel quinque, subrotunda, calyci inserta, decidua.

Stamina numerosa, libera; Antherae ovales, dorso affixae, biloculares longitudinaliter dehiscentes.

Germen simplex, calyce adhaerente tectum bi-tri-vel quadri-loculare pluri ovulatum, ovulis disepimento affixis; Stylus simplex; Stigma obtusum.

Bacca calyce vestita et coronata, matura carnosae bi-vel unilocularis poly-vel oligosperma.

Semina subglobosa vel curvata, exalbuminosa; Embryo varius in diversis sectionibus.

(Arbores sempervirentes; folia integerrima; flores solitarii vel corymboso-racemosi albi, rarissime rosei.)

Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 844.

Adn. Genus amplissimum ex fructus et embryonis structura (in plurimis vero speciebus nondum cognita) in sequentes sectiones seu subgenera, in posterum forsan generis dignitate ornanda, recedit.

1) Pimenta nob. 2) Leucomyrtus Dec. 3) Rhodomyrtus Dec.

4) Myrcia Dec. 5) Eugenia Dec.

### Char. Spec.

Subgenus: Pimenta; Bacca matura uni-vel bilocularis, loculis monospermis; Semen subglobosum vel reniforme; radícula elongata spiraliter convoluta; cotyledones brevissimae subcoalescentes centrales. (Gaertn. de fr. tab. 38.)

#### Myrtus pimentoides.

M. pedunculis axillaribus trichotomo-paniculatis, folium aequantibus vel brevioribus; floribus pentapetalis in dichotomiis sessilibus, caeteris pedicellatis; foliis ovalibus vel oblongis obtusis coriaceis nitidis; ramulis acute-tetragonis pedicellis calycibusque glabris glandulosis.

Myrcia pimentoides . . . . .	Dec. Prodr. III. p. 243.
Myrtus Pimenta ovalifolia . . . . .	Wallich Cat. n. 3624 β. (ex specim.)
— — latifolia . . . . .	Ruxb. Cat. hort. Calcutt.
M. citrifolia . . . . .	Poiret Dict. IV. p. 410.
Myrcia pimentoides . . . . .	N. et Eb. l. c. p. 269.

Diese schöne Myrte ist in Westindien, in Mauritius, Guadeloupe und wohl auch in Jamaica einheimisch. Wir besitzen Exemplare aus dem Garten von Calcutta durch die Güte des Herrn Dr.

Wallich, sowie auch andere aus dem hiesigen und dem botanischen Garten in Schwezingen. Der von Schiede in Mexiko entdeckte Pimentbaum scheint wegen des vierspaltigen Kelchs zu dem

ächten *Myrtus Pimenta* zu gehören. (S. *Linnæa* V. p. 539.)

Die Aeste des Baumes scheinen aufrecht-abstehend zu seyn; die Rinde ist blass grau und glatt. Die jungen Zweige sind ebenfalls glatt und besonders in der Nähe der Blüten scharf-vierseitig und zusammengedrückt, glatt und drüsig.

Die Blätter stehen gegenständig auf kurzen halbrunden glatten Blattstielen; sie sind oval oder mehr länglich, stumpf, ganzrandig, lederartig, vollkommen glatt und glänzend, auf der untern Seite blasser und mit punctförmigen Drüsen besetzt; die kleineren sind bei 2½ Zoll Länge 1¼ Zoll breit, die grösseren sind an 4 Zoll lang und ungefähr 2 Zoll breit.

Die Blütenstiele kommen gegen die Spitze der Zweige hin aus den Blattwinkeln hervor; sie sind kürzer als das Blatt, oder auch von seiner Länge, zusammengedrückt, glatt und drüsig-punctirt; sie theilen sich in mehrere gegenständige dreiblühige Aestchen, so dass eine Art Doldentraube entsteht. Jede Blüthe hat ein kurzes Stielchen (*pedicellus*) nur das mittlere ist gewöhnlich fest-sitzend.

Der glatte Kelch ist in fünf kurze stumpfe Zähne gespalten, er ist rundlich glockenförmig, aussen drüsig punctirt, auf der innern Seite sehr schwach behaart. Er trägt die fünf runden weissen punctirten schnell abfallenden Blumenblätter, welche, vor der Entfaltung dachziegelförmig über einander liegend, eine runde Knospe bilden.

Die zahlreichen, auf dem Kelch stehenden Staubfäden sind frei, dünn, fadenförmig, weiss, kaum länger als die Blumenblätter. Die Antheren sind am Grund angeheftet, oval, zweifächrig und ebenfalls weiss.

Der Fruchtknoten ist in dem Kelchrohr verborgen und mit ihm verwachsen; er ist zweifächrig, mit mehreren Eierchen in jedem Fache. Der Griffel ist einfach glatt und endigt in eine stumpfe nicht verdickte Narbe.

Die unreife Frucht ist zuerst mehr rund, dann eiförmig, lederartig, blass braun und sehr aromatisch. Im reifen Zustande werden sie mehr länglich, fleischig und schwarz. Es sind dann nur zwei oder auch nur ein ausgebildeter, fast runder, von zwei Seiten etwas flacher Saamen vorhanden. Die Saamenschale ist sehr dünn. Der Embryo, der den ganzen Saamenkern bildet, besteht aus dem langen dicken spiralförmig gekrümmten Würzelchen und zwei im Centro liegenden sehr kurzen Cotyledonen.

Der in einem der früheren Hefte dieses Werks abgebildete *Myrtus Pimenta* L. ist sehr nahe verwandt und gehört gewiss nicht zu der Gattung *Eugenia*. Er unterscheidet sich durch kleinere Blüten vierzählige behaarte Kelche und vier Blumenblätter. Die unreifen Früchte sind mehr kugelförmig; die ausgebildeten Saamen zeigen denselben Bau des Embryos wie die hier abgehandelte Art und beide sind in allen Theilen, besonders in den Blättern, welche in einer Abart schmaler und länger, in der andern breiter und kürzer sind, und in den unreifen Früchten sehr aromatisch.

Diese letztern kommen von beiden Bäumen unter dem Namen Piment, Semen Amomi vor und wir sind geneigt anzunehmen, dass die gewöhnliche runde Sorte des Piments von *M. Pimenta*

und die neuerlich unter dem Namen Kronpiment erscheinenden mehr eiförmigen Früchte von *M. pimentoides* abstammen. Dieser Kronpiment ist übrigens bloss durch die mehr eiförmige Gestalt und einen etwas verschiedenen Geruch von dem gewöhnlichen Piment verschieden. Es sind trocken lederartige Früchte von der Grösse kleinerer oder grösserer Erbsen; die Farbe ist blass braun; im Innern sind gewöhnlich zwei seltner 3—4 Fächer sichtbar, mit eben so viel zusammengedrückten und mehr oder minder verschrumpften Saamen. Wenn man aber genauer zusieht, so findet man unter dem Piment gewöhnlich kleinere mehr runzlige und weichere Früchte, die dann einen oder zwei grössere ausgebildete Saamen enthalten, in welchen der Embryo die oben beschriebene Gestalt zeigt. \*) — Uebrigens ist gewiss in Beiden das Aroma fast ausschliesslich in der Fruchthülle nicht in den Saamen enthalten; aber auch die Blätter würden sicher eine reichliche Menge ätherisches Oel liefern, welches sehr wahrscheinlich von dem schweren ätherischen Oel, dem die Früchte ihr Aroma verdanken, nicht verschieden ist.

\*) Wahrscheinlich hat De Candolle nur die unvollständigen Saamen gekannt und diese Bäume deshalb in zwei verschiedene Gattungen gebracht.

#### Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Zweig, nach einem Exemplar des bot. Gartens.
2. 3. Die verschiedene Blattform.
4. 5. Die Drüsen der Blätter, vergrössert dargestellt.
6. Eine Blumenknospe, vergrössert.
7. Ein Blumenblatt aus der Knospe.
8. Eine offene Blüthe.
9. Dieselbe vom Rücken gesehen.
10. Ein Blumenblatt.
11. Die Staubgefässe.
12. Der Fruchtknoten im Querdurchschnitt.
13. Der Kelch mit dem Griffel und dem eingeschlossenen Fruchtknoten.
14. Eine unreife Frucht in natürlicher Grösse.
15. Dieselbe, vergrössert.
16. Dieselbe im Durchschnitt (mit drei Fächern).
17. 18. 19. Das Kronpiment, wie es im Handel vorkommt.
20. 21. Dasselbe im Querdurchschnitt.
22. Unreife Saamen.
23. Eine reife trockne Frucht.
24. Dieselbe, der Länge nach geöffnet.
25. Ein reifer vollkommner Saamen.
26. Der Embryo.
27. Derselbe, vergrössert.
28. Das gewöhnlich runde Piment von *Myrtus Pimenta*.





*Myrtus pimentoides* mol.

29

